

## # Die Kraft des Betens



Vor längerer Zeit hatte ich einmal im (zu dem Zeitpunkt noch getrennten) Pfarrbrief in der Ausgabe für Bad Sassendorf ein Zitat als Einstieg in meine Gedanken genutzt: „**Mit allem haben wir gerechnet, nur nicht mit Kerzen und Gebeten.**“ Zugeschrieben wird es dem ehemaligen Vorsitzenden des DDR-Ministerrates, Horst Sindermann. Anlass dieses Satzes waren die Erfahrungen der Montagsdemonstrationen, die schließlich im Fall der Mauer und der deutschen Einigung mündeten.

Warum kommt mir dieses Zitat gerade jetzt wieder in den Sinn?

Es rührt daher, weil es mir selbst kürzlich wieder begegnete in einem ganz anderen Zusammenhang. In der Ausgabe unserer Kirchenzeitung „Der Dom“ vom 23. August führte Claudia Auffenberg (Chefredaktion) ein Interview mit Priorin Irene Gassmann, die zu Beginn ihrer Aussagen direkt an diese Leipziger Montagsgebete anknüpft. Irene Gassmann, dieser Name wird den meisten von Ihnen nichts sagen, auch mir war sie bis dato unbekannt. Doch ihr „Projekt“ zieht weite Kreise: das sogenannte **Donnerstagsgebet**.

Die Priorin steht einem Benediktinerinnenkloster (Abtei Fahr/ Schweiz) vor. Wie viele in der katholischen Kirche machten sich die Ordensschwestern Gedanken über die Situation der Kirche. Die Missbrauchsfälle haben auch sie betroffen gemacht und vor allem nachdenklich – nachdenklich über die Machtstrukturen in der Kirche. Obwohl sie selbst als Priorin ja durchaus eine „gute Stellung“ in der katholischen Kirche einnimmt, fiel es ihr vor allem in dieser Coronazeit ins Auge: Ohne Mann (Priester) ist bei uns Vieles nicht machbar. Keine Sakramente, keine Beichte, keine Eucharistiefeiern... Und das, obwohl es gerade in der Krise die Zuwendung Gottes durch die Sakramente mehr denn je gebraucht hätte. Mitten in die Zeit des Lockdowns fiel ausgerechnet unser Hochfest: die Kar- und

Ostertage 2020. Wie an vielen Orten hat sich auch das Kloster Gedanken über die Ausrichtung der Heiligen Woche machen müssen und so entstanden neue Formen der Liturgie – einfacher, aber nicht weniger berührend (so das Empfinden der Priorin).

Langfristig ist aus diesen Ideen – auch in Vernetzung mit anderen Theologinnen und kirchlichen Mitarbeiterinnen – das sogenannte Donnerstagsgebet entstanden. Von der Schweiz aus zog es (wie erwähnt) Kreise, die rasch die Landesgrenzen überschritten. Es erreichte das Erzbistum Paderborn und irgendwann auch uns direkt in Soest. Uns (Foto s. o.) hat diese Idee begeistert und wir laden ein, sich in diese Gebetskette einzureihen.



**Am 3. September starten wir um 18.30h in der Heilig Kreuz Kirche in Soest das Gebet, das die Kraft der Veränderung, Glaubwürdigkeit, Offenheit und Geschlechtergerechtigkeit in den Blick nehmen will.** Jeden ersten und dritten Donnerstag ist es offen für alle, die sich für dieses Thema interessieren. Gebet – Austausch – Begegnung: Diese drei Worte stehen über den abendlichen Treffen. Geben Sie diese Termine gerne untereinander weiter!!!

Die damaligen DDR-Bürgern haben sich friedlich, solidarisch und auf Gott vertrauend auf den Weg gemacht und... **Was ist daraus geworden?** Für mich ein Beispiel, das zur Nachahmung einlädt. Lasst es auch uns angehen, mit Gebeten zu verändern... Schritt für Schritt!!!



Ihre Felicitas Hecker

Gemeindereferentin im PR Soest

Zu erreichen über Mail: [felicitas.hecker@pr-soest.de](mailto:felicitas.hecker@pr-soest.de) oder  
Tel.: 02921 / 53614

*Grafik: Peter Weidemann In: Pfarrbriefservice.de*